

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Brunn.

(Beschluß.)

Ferner Raupach's Schauspiel: „Das Harfenmädchen“, das in kurzer Zeit drei Mal hinter einander gegeben wurde und worin sich jedes Mal die in den Hauptrollen Beschäftigten die Auszeichnung erwarben, am Schlusse einstimmig gerufen zu werden, nämlich Herr Birnbaum als Bertram, Dem. Stern als Harfenmädchen, Mad. Saal als Gräfin, und Herr Köder als Baron. Sehr lobenswerth war besonders Dem. Stern.

Endlich Raupach's neuestes Trauerspiel: „König Enzio“, das dem zahlreich versammelten Publikum den genussreichsten Abend gewährte. Die feierlichste Aufmerksamkeit und Stille, nur von Beifallszeichen unterbrochen, beurkundete den gespannten Antheil der Hörer. Fast nach jedem Akte wurden die Hauptpersonen stürmisch gerufen. Besonders Dem. Stern (Lucia), Hr. Birnbaum (Philippo) und auch Hr. Thiel (Enzio), wiewohl Letzterer für die Aufgabe wohl etwas zu schwach war. Die nöthige Erhebung von innen heraus über die Wirklichkeit, die zugleich den Dichter charakterisirt, fehlte zuweilen.

Von Raupach haben wir in kurzem noch zu erwarten: „Schuld und Buße“ (eigentlich Genoveva). Außerdem wurden noch die zwei Lustspiele: „Das erste und letzte Kapitel“, nach dem Franz. von Kurländer, und „Demoiselle Bock“, von J. E. Mand, mit Beifall gegeben, so wie die Lokal-Possen: „Aschenbrödel“, der „neue Fra Diavolo“, „Ein Tag in Wien“ und „zwei Tage in Wien“, worin Herr Werthheim mit Beifall als Deutschböhme gastirte.

Aus Darmstadt.

Im Mai 1832.

Eine Oper!! — aber leider macht eine Schwalbe keinen Sommer, besonders wenn sie sich zu frühzeitig heranwagt. „Joseph in Aegypten“ wurde zum Benefiz der Dem. Weixelbaum gegeben. Wir wollen keine detaillirte Beschreibung der Vorstellung geben. Es sey uns nur zu sagen vergönnt, daß Herr Döring als Jakob eine Schönheit, Kraft und Ausdruck des Tons entfaltete, wie wir es in diesem Grade in den Concerts nicht wahrgenommen hatten und daß es zu beklagen ist, daß dieses Talent nicht schon früher zur Ausbildung Gelegenheit fand. — Herr Weixelbaum, dem freilich für den Joseph etwas mehr Jugend fehlte, bewies, was methodische Gesangsbildung vermag. Er ist in dieser Hinsicht als ganz ausgezeichnetes Gesanglehrer hier anerkannt und sein Abgange für seine Schüler ein wahrer Verlust. Er weiß in kurzer Zeit deren Fähigkeit zu entwickeln und richtet sich dabei mit großer Einsicht und Gewandtheit nach der Eigenthümlichkeit der Stimme. Seine Tochter hat während ihres hiesigen Aufenthaltes an Ausbildung unverhältnißmäßig für die Kürze der Zeit gewonnen. Als

einzigste Sängerin unserer Concerts, konnte es ihr an Uebung in allen Gattungen des Gesanges nicht fehlen. Wenn wir anführen, daß die große Arie der Donna Anna im zweiten Akte des „Don Juan“, von Dem. W. in noch so zarter Jugend mit Virtuosität und gleicher Ausdauer einer sonst nicht gerade starken, aber sehr klaren Stimme, die allgemeinste Anerkennung fand, so wird man leicht ermessen, daß in den leichteren italienischen Musiken ihr Talent noch ergiebiger ist. Die ersten theatralischen Versuche bewiesen, daß nichts Störendes durch Eigenheiten und Ungefügigkeit, wie es sich bei angehenden Künstlern so oft findet, vorhanden ist. Ein natürlich feines Benehmen und ruhiger Anstand führten sie über die Klippen weg, an welchen erste Versuche leicht anstoßen und störende Wirkung machen. Dramatischer Ausdruck, charakteristische Bedeutendheit muß und wird bei zunehmender Uebung und Erfahrung immer mehr gewonnen werden. Dem. W. führte den Benjamin recht angenehm aus. Das Duett mit Herrn Döring erhielt großen Beifall. Es wäre eine Wiederholung der Oper zu wünschen, um sie noch vollkommener ausgeführt zu sehen. Da mit aus dieser Benefiz keine Malefiz werde, wollen wir uns auf eine detaillirte Beschreibung der Mängel nicht einlassen.

Auf diese Operverscheinung folgte Göthe's Gedächtnisfeier. Daß diese noch besuchter war als jene, macht unserer Stadt alle Ehre; noch größere aber, daß die würdige und glanzvolle Feier mit so stiller Andacht, möchten wir sagen, hingenommen, genossen und die Anordnung und Ausführung des Ganzen so wohl, als das Wirken der Einzelnen mit wahrhaft inniger, dankbarer Anerkennung belohnt wurde. Die Zusammenstellung war stannvoll und geistreich, einfach und edel, — und was besonders hervorzuheben ist, heiter und erhebend, ganz in Göthe'scher Art. — Die Ausführung bewies von Eifer, Fleiß und genauem Einstudiren. Die äußere Ausstattung war in reinem, großartigen Geschmacke. Da der Gang des Ganzen an anderem Orte dürfte ausgeführt werden, so beschränken wir uns, um alle Wiederholungen zu vermeiden, auf den verdienten Dank für Einzelne. Er gebührt vor Allen dem unermüdelichen Eifer des Herrn Geh. Hofraths Küstner, der bei den jetzt nur auf Concerte beschränkten Mitteln darauf bedacht war, eine so würdige Feier zu veranstalten, — die über all dazu da seyn mußte, um die Deutschen ihrem Göthe näher zu bringen, ihn gegen Verkennung und Herabwürdigung (die zugleich die der Nation seyn würde) zu schützen. Herrn Becker vom National-Theater zu Frankfurt und den Herren Hofschauspielern Fischer und Fuchs gab die Versammlung auf das lebhafteste und wärmste ihren Dank für den vortrefflichen Vortrag ihrer dramatischen und rhetorischen Aufgaben zu erkennen. Die mit den lebenden Bildern beschäftigten Personen verdienten das große Lob vollkommen, das ihnen wurde. Vor Allem muß aber noch der ausdrucksreichen und geistvollen, rührenden und doch erhebenden Composition des Herrn Hofkapellmeisters Mangold gedacht werden, womit im Schluß-Chor das Ganze endete und den tiefsten Eindruck zurückließ. — Endlich wieder einmal über Etwas nur Eine Stimme der Zufriedenheit und Dankbarkeit!

(Nebst einer Beilage von der allgemeinen niederländischen Buchhandlung in Leipzig.)